

Herrn Landrat
Werner Stump

im Hause

19.10.2006

**Antrag zur Sitzung des Kreistages am 02.11.2006
Konsequenzen aus dem jüngsten Gammelfleisch-Skandal im Rhein-Erft-Kreis**

Sehr geehrter Herr Landrat,

hiermit beantragt die SPD-Kreistagsfraktion den o.g. Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 02.11.2006 zu setzen.

Beschlussentwurf:

Der Kreistag beauftragt die Verwaltung, geeignete Maßnahmen als Konsequenz aus dem Gammelfleisch-Skandal zu erarbeiten und diese in der nächsten Kreistagsitzung vorzustellen. Zielrichtung muss hierbei sein:

- Der vorbeugende gesundheitliche Verbraucherschutz und die Lebensmittelsicherheit sind hohe Schutzgüter und wichtige Teile der öffentlichen Daseinsvorsorge, daher müssen im Kreis mehr Fleischkontrollen durchgeführt werden.
- Die Zahl der Fleischkontrolleure im Kreis muss dafür erhöht werden. Der Kreis soll sich diesbezüglich mit dem Land NRW abstimmen, das angekündigt hatte, künftig 300 zusätzliche Lebensmittelkontrolleure im Land zur Verfügung stellen zu wollen.
- Einsatz eines Kontrollplans bei der Lebensmittelüberwachung im Kreis. Die Überwachungsergebnisse müssen lückenlos dokumentiert werden.
- Stärkung der regionalen Vermarktung
- umfassende Verbraucherinformation

...

Begründung:

In den jüngsten Gammelfleisch-Skandal sind nicht nur Betriebe aus der Region verwickelt, sondern ebenfalls ein in Kerpen-Sindorf ansässiges Unternehmen. Es ist daher dringend geboten, dass dieser aktuell wieder aufgeflamnte Skandal um Gammelfleisch auch im Rhein-Erft-Kreis Konsequenzen nach sich zieht.

Es gibt immer noch zu wenig Kontrollen gegen Gammelfleisch. Die abwartende Haltung von Landrat Werner Stump, der sich über künftige Maßnahmen gegen die Vermarktung von Gammelfleisch im Rhein-Erft-Kreis bisher überhaupt noch nicht geäußert hat, hilft bei diesem Thema nicht weiter. Auf dem vom Landrat propagierten Rheinischen Teller darf kein Gammelfleisch landen.

NRW-weit kommen auf 100 Betriebe 0,19 Lebensmittelkontrolleure. Selbst Bayern, das aktuell ebenfalls vom Gammelfleischskandal betroffen ist, hat mehr Kontrolleure. Rund die Hälfte der Betriebe im Land wird nicht kontrolliert. Im Falle des Zwischenhändlers in Kerpen-Sindorf, bei dem Gammelfleisch gefunden worden war, waren die Kontrolleure nur durch einen Hinweis aus der Bevölkerung auf das Eckelfleisch gestoßen.

Um die Verbraucher zu schützen, muss die Zahl der Kontrolleure im Kreis daher aufgestockt werden und ihnen ausreichende Möglichkeiten an die Hand gegeben werden, gegen schwarze Schafe in der Lebensmittelindustrie durchgreifen zu können. Der Kreis solle sich hierbei umgehend mit dem Land NRW abstimmen.

Der vorbeugende gesundheitliche Verbraucherschutz und die Lebensmittelsicherheit sind hohe Schutzgüter und wichtiger Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Daher muss es im Kreis dringend mehr Fleischkontrollen geben.

Wir fordern einen Kontrollplan bei der Lebensmittelüberwachung im Kreis. Die Überwachungsergebnisse müssen lückenlos dokumentiert werden. In bekannt risikoreichen Bereichen wie der Fleischindustrie müssen mehr Betriebsprüfungen und Probenentnahmen durchgeführt werden als in anderen Lebensmittelbereichen. Eine Verstärkung der staatlichen Lebensmittelkontrolle ergänzend zur Eigenkontrolle der Betriebe und des Handels ist dabei unerlässlich.

Darüber hinaus muss die regionale Vermarktung wieder stärker gefördert werden. Es muss öffentlich deutlich gemacht werden, dass es wichtig ist, weiterhin den Metzgereien vor Ort zu vertrauen und sie zu unterstützen.

Wie wichtig es ist, zu wissen, was auf dem eigenen Teller letztlich landet, muss den Bürgerinnen und Bürgern darüber hinaus mit umfassenden Informationen vermittelt werden. Auch dies ist mit eine Aufgabe des Kreises.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Hardy Fuß
Fraktionsvorsitzender

f.d.R.
Evelyn Butz
Fraktionsgeschäftsführerin

Verteiler:
Fraktionen